

## Baubeschreibung.

Die kleine Kirche (Fig. 518) besteht aus Langhaus und Chor, beide flachgedeckt. Der Turm liegt vor der Westseite des Langhauses, die je ein Strebepfeiler sicherte.

Wie der Grundriß zeigt, gehört auch der östliche Teil des Langhauses mit den schwächeren Mauern einem späteren Vergrößerungsbau, wohl dem Bau von 1864 an, bei dem wohl auch die Rundbogenfenster des Langhauses mit Sandsteingewänden eingesetzt wurden. Der Sturz der Südtür ist bez.: 1864. Das Sandsteingewände der Turmtür hat Ohren mit Tropfen.

Das Hauptgesims ist wie nebenstehend profiliert. Wohl 18. Jahrh.

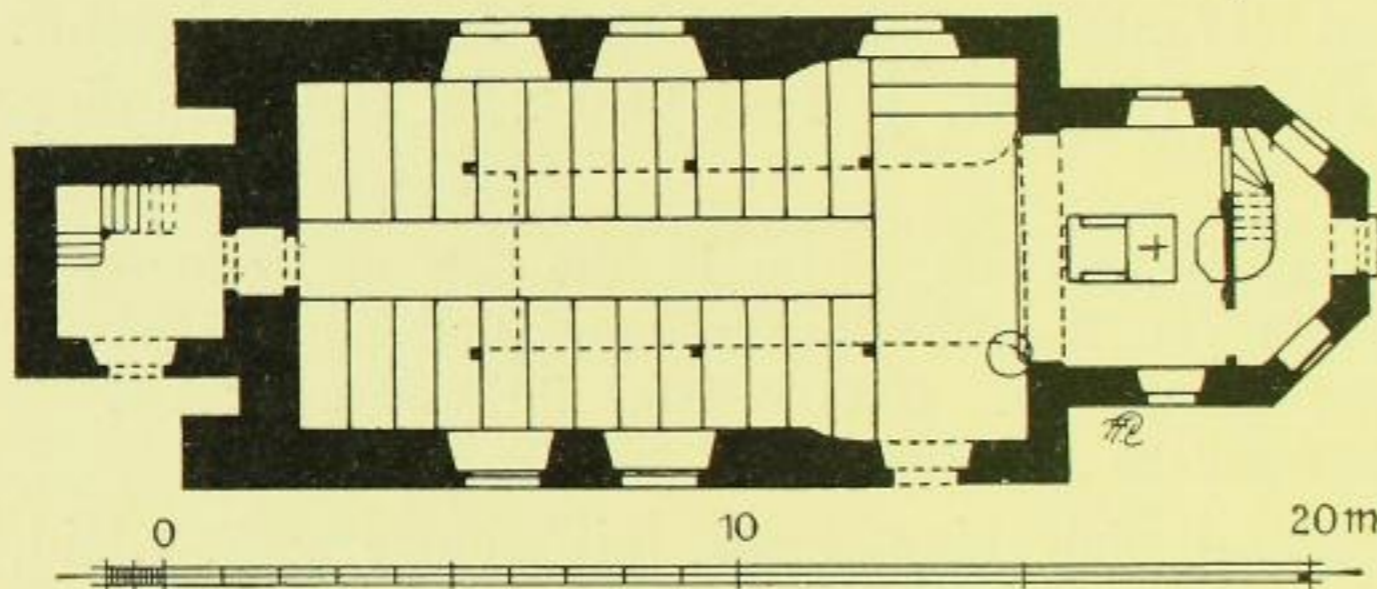


Fig. 518. Weida, Kirche, Grundriß.

Die alte Kirche um 1840 hatte nach der Abbildung in der Alten Kirchengalerie im wesentlichen dieselbe Gestalt: Langhaus, Altarraum und Chor.

Der Turm geht etwa in Firsthöhe des Kirchendaches ins Achteck über und ist mit einer Haube mit Durchsicht abgeschlossen.

Ein Altar, der früher in Pausitz gestanden hat, wurde 1597 für 10 Gulden nach Weida verkauft und 1864 in der Klosterkirche zu Riesa untergebracht.

Ein Altar, der früher in Pausitz gestanden hat, wurde 1597 für 10 Gulden nach Weida verkauft und 1864 in der Klosterkirche zu Riesa untergebracht.

Vergl. Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 1900/02 S. 89. Vergl. Seite 107.

Taufstein, Sandstein, rund, in Kelchform, 109 cm hoch, oben 56 cm Durchmesser, dem in Wantewitz sehr ähnlich. Der zylindrische Kessel hat drei Schriftfelder; die Kuppel schmücken drei Engelsköpfe, den Knauf Weinornament. Zwischen den Schriftfeldern ist jedesmal das Schleinitzsche Wappen angebracht. Am Fuß unten ein Lorbeerkranz.

Inschriften auf der oberen Platte:

Andreas Dieterich v. Schlei / nitz avff Seerhavsden / Margaretha von Schleinitz /  
avss Havse Schleinitz / Dorothea von Schleinitz / avssen Havse Hoff.

Auf den Zylinderflächen bez.:

Warlich, warlich ich sage dir . . . Joh. 3 Marci am 10. Cap: Vnd sie brach /  
ten Kindlein zu Iesv . . . . .

Laut Kirchenrechnung 1614 angeschafft.

## Glocken.

Die beiden Glocken hängen seit 1695 im Turm; sie rühren von dem Umguß dreier Glocken her, die 1598 in den Turm kamen. Diese drei, die in Torgau hergestellt waren, hatten größtenteils als Glockenspeise die früheren Glocken.

